

A1NEU Wahlprogramm

Gremium: Wahlprogramm-AG
Beschlussdatum: 21.06.2020
Status: Modifiziert

Text

1 Soziales

Armut ist für immer mehr Menschen in unserer Stadt leider nicht nur ein abstrakter Begriff, sondern gelebte Realität. Zu allem Übel setzt vielen Mitbürgern die momentane Krise auch noch besonders zu.

Soziale Ungleichheiten werden größer und die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter. Insbesondere Frauen, Geringqualifizierte, Alleinerziehende, chronisch Kranke und Menschen mit Migrationsgeschichte, aber zunehmend auch Selbstständige und Senior*innen sind von Armut betroffen. Diese Menschen, die oft im Niedriglohnsektor arbeiten oder arbeitslos sind, leiden dabei häufig unter sozialer Ausgrenzung und an geringen Teilhabechancen. Fehl- und Mangelernährung sowie Krankheiten sind im Vergleich zur übrigen Bevölkerung überproportional vertreten. Gerade auch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zeigen uns auf, dass Armut als gesellschaftliches Problem verstanden werden muss und nicht als ein selbstverschuldetes. Wir wollen und müssen diesen Menschen Perspektiven bieten, um ihnen die Rückkehr in ein finanziell unabhängiges Leben zu ermöglichen.

Wir GRÜNE in Goch setzen uns dabei für einen würdevollen Umgang mit Menschen ein, die unsere Hilfe benötigen. Wir wollen die örtlichen Unterstützungsnetzwerke wie zum Beispiel Arche, Tafel und die Frauenberatungsstelle Impuls fördern.

Wir machen uns besonders stark für ein gutes Miteinander von Amt und Ehrenamt. Gemäß unseren Idealen ist es uns ein Anliegen, ein breites soziales Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsnetzwerk in unserer Stadt zu haben. Mit einem System der wertschätzenden und sensiblen Beratung vor Ort möchten wir sowohl vorsorgend und unterstützend im Bedarfsfall als auch nachsorgend die Hilfesuchenden begleiten. Wichtig ist es uns, dass die verschiedenen ehren- und hauptamtlichen Bereiche in guter Kommunikation und Kooperation stehen.

Unterstützung von Familien muss zum Beispiel von Anfang an erfolgen. Das heißt mitunter schon vor der Geburt eines neuen Familienmitglieds. Ein Meilenstein dabei ist das in Goch installierte Netzwerk "Frühe Hilfen". Hier ist es uns ein großes Anliegen, dass dieses Netzwerk weiter ausgebaut wird, um gute Begleitung und Unterstützung für Familien geben zu können.

Zahlreiche Bürger*innen tragen durch ihr ehrenamtliches Engagement das soziale und kulturelle Leben in Goch. Anerkennung für diesen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag bringt die Ehrenamtskarte NRW zum Ausdruck. Anregen möchten wir, dass sich auch die Stadt und Gocher Unternehmen und Betriebe sich an diesem Modell beteiligen. Ehrenamt schafft Verbindung und verdient Anerkennung.

Gesellschaft

40 In den letzten Jahren konnten wir feststellen, dass Risse in der Gesellschaft
41 immer größer werden und rassistische sowie rechtspopulistische Tendenzen sich in
42 beunruhigendem Maße verbreiten.

43 Die Stadt Goch ist die Heimat von Menschen mit vielen verschiedenen Wurzeln und
44 Hintergründen. Allzu oft vergessen wir dies in unserem Alltagshandeln und folgen
45 Mustern, die Ausgrenzung und Diskriminierung bewirken. Diesem rassistischen
46 Handeln wollen wir entschieden entgegenwirken. Besonders öffentliche
47 Institutionen und Handlungsträger müssen sich hier ihrer Verantwortung bewusst
48 sein.

49 Wir GRÜNE in Goch setzen uns für eine selbstverständlich gelebte Vielfalt der
50 Kulturen und die Schaffung von Begegnungsorten ein. Unterstützen möchten wir
51 dabei Veranstaltungen, die den kulturellen Austausch fördern. Gemeinsam Hobbies
52 ausüben, zusammen Handwerken, Fahrradkurse, die Verbindung schaffen sowie
53 Fahrrad(kul)touren, die speziell Familien mit Migrationshintergrund ansprechen,
54 sind hier für uns ein erster Schritt.

55 Auch rechtsextremer Terrorismus hat beängstigend zugenommen und viel zu oft sein
56 abscheuliches Gesicht in unserem Land gezeigt. Dem wollen wir vorbeugen, indem
57 wir Projekte gegen Rechtstextremismus unterstützen und jeder Form der Ausgrenzung
58 und Diffamierung entgegenreten.

59 Für uns GRÜNE hat Menschenwürde höchste Priorität. Gerade deshalb ist es für uns
60 ein besonders wichtiges Anliegen, den Menschen in Goch einen würdevollen
61 Ruhestand zu ermöglichen.

62 Ein alleiniger Ausbau von Altenheimen ist für uns keine Lösung. Hier leben die
63 Menschen oft isoliert und eine Teilhabe am sozialen Leben der Stadt ist nur
64 schwer möglich. Wir wollen deshalb alternative Wohnmodelle fördern, die die
65 Generationenbarriere überwinden und Jung und Alt zusammenbringen.
66 Gesellschaftliche Solidarität von Rutsche bis Rollator, die Spaltungen
67 überwindet, ist unser Ziel. Gute Strukturen, die sich durch die Corona-Pandemie
68 entwickelt und bewährt haben, sollen hier aufgegriffen und weiterentwickelt
69 werden.

70 Gesellschaftliche Verantwortung darf auch vor der Wirtschaft und dem Konsum
71 keinen Halt machen. Als Stadt des globalen Nordens hat auch Goch seinen Teil zu
72 einer gerechteren Wohlstandsverteilung beizutragen. Die Schaffung einer
73 „Fairtrade-Town“, in der öffentliche Einrichtungen vor allem auf fair-gehandelte
74 Produkte setzen und in der auch die Zivilgesellschaft motiviert wird,
75 entsprechend zu handeln, ist dazu ein wichtiger Schritt. Eine Zusammenarbeit mit
76 Kirchen und Vereinen diesbezüglich, möchten wir unterstützen.

77 Von Tag zu Tag wird die Flüchtlingssituation an den Außengrenzen Europas
78 unmenschlicher und erschreckender. Die Menschen hausen in unzureichenden
79 Unterkünften und die hygienischen Zustände sind grauenhaft. Für uns ist klar:
80 Hier muss gehandelt werden! Wir GRÜNE wollen aus Goch einen sicheren Hafen im
81 Einklang mit den Forderungen der SEEBRÜCKE machen. Wir haben Platz und möchten
82 diesen den Familien zur Verfügung stellen, die mehr durchmachen mussten, als man
83 Menschen zumuten kann!

84 Digitales & Bürger*innenbeteiligung

85 Die Digitalisierung schreitet weiter voran und die Stadt Goch muss mit der
86 Entwicklung Schritt halten. Genauso wichtig wie eine gute Anbindung an das
87 Straßen- und Stromnetz ist es heute, einen guten Internetanschluss zu haben. Für
88 uns GRÜNE hat es deshalb Priorität, den Glasfaserausbau im kompletten
89 Stadtgebiet zu fördern. Genauso wichtig ist die Einrichtung öffentlicher WLAN-
90 Netze an zentralen Gebäuden und Plätzen der Stadt.

91 Aber nicht nur das Stadtgebiet, sondern auch die Stadtverwaltung selbst braucht
92 einen Ausbau der digitalen Infrastruktur.

93 Wir GRÜNE setzen uns deshalb für die Einrichtung eines digitalen Bürgerbüros
94 ein. Dies würde Bürger*innen viele mühselige und zeitaufwendige Behördengänge
95 ersparen, die sie besser bequem von Zuhause aus erledigen könnten.

96 Während für viele Menschen die digitale Welt bereits Alltag ist, gibt es bei
97 vielen einen Mangel an Kenntnissen in diesem Bereich. Als freier und
98 demokratischer Raum muss das Internet allen Menschen offenstehen! Deshalb setzen
99 wir uns für eine Förderung der digitalen Alphabetisierung ein. Gerade in diesem
100 Bereich sehen wir eine gute Möglichkeit zu einem gewinnbringenden Austausch
101 zwischen Jung und Alt.

102 Als basisdemokratische Partei ist uns die direkte Einbeziehung von Bürgerinnen
103 und Bürgern in den politischen Alltag ein wichtiges Anliegen. Wir GRÜNE wollen
104 deshalb mehr Beteiligung durch das Einrichten eines Bürgerhaushaltes. Hier
105 können Gelder und ihre Verwendungszwecke direkt durch Mitwirkung bestimmt
106 werden.

107 Aber nicht nur die Bürger*innen an sich, auch ganz besonders die Jugend muss
108 eine bessere und direktere politische Vertretung erfahren. Deshalb fordern wir
109 die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes.

110 Es wird durch alle gewählt wird, die bei der Kommunalwahl noch nicht
111 wahlberechtigt sind und mindestens die zweite Klasse vollendet haben. Das Kinder
112 und Jugendparlament verfügt über einen eigenen Haushalt und wird bei allen
113 Fragen, die Kinder und Jugendliche betreffen, zu Rate gezogen. Gerade in Zeiten
114 der Klimakatastrophe ist es wichtig, jungen Leuten eine Stimme zu geben. Sie
115 sind es, die mit den Auswirkungen der heutigen politischen Entscheidungen am
116 längsten leben müssen.

117 Bildung:

118 Kindertagesstätten

119 Gleiche Bildung für alle und zwar von klein auf, dafür setzen wir GRÜNE uns ein.
120 Dazu bedarf es personell gut aufgestellter Einrichtungen, damit über eine gute
121 individuelle Betreuung hinaus eine sinnvolle und umsichtige Begleitung der
122 Sorgeberechtigten stattfinden kann. Dann bleibt auch mehr Zeit und Raum für
123 Fortbildung und Innovation in Kindertagesstätten.

124 Frühkindliche Bildung ist immer auch Beziehungsarbeit und kann nur da gelingen,
125 wo nicht am Personal gespart wird. So kann der Schwerpunkt Kindeswohl gut im
126 Blick bleiben und es bleibt Zeit und Raum für die Ausgestaltung einer
127 nachhaltigen und zukunftsfähigen Bildung.

128 Wir wollen, dass die Einrichtungen integrativ und inklusiv arbeiten. Bereits von
129 klein auf erlebte Vielfalt ist eine gute Investition in die Zukunft. Sie legt

130 die Basis gegen Tendenzen von Ausgrenzung, Mobbing und Rassismus in unserer
131 Gesellschaft.

132 Wir setzen uns dafür ein, dass in Kindertagesstätten erforderliche
133 Therapieangebote sowohl logopädischer als auch ergotherapeutischer oder
134 physiotherapeutischer Art in den Einrichtungen erfolgen und so Familien
135 entlasten. Sprachkurse für Kinder von Migrant*innen sollen ebenfalls fester
136 Bestandteil des Einrichtungsprogramms werden. Entsprechende Räumlichkeiten
137 müssen bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

138 Das erweiterte Raumangebot bietet ebenso wie der bessere Personalschlüssel dann
139 auch die Chance, bei pandemischen Lagen flexiblere Betreuungsmodelle anzubieten.

140 Besonders für viele Alleinerziehende ist es wichtig, dass Betreuungszeiten in
141 Kindertagesstätten ausgeweitet werden. Eine Erweiterung der Betreuungszeiten ist
142 deshalb erforderlich.

143 Uns Gocher GRÜNEN liegt die Gesundheit und damit die Ernährung in den
144 Kindertagesstätten am Herzen. Wir unterstützen den Einbau von Frischkochküchen.
145 Frische, vielfältige Kost aus regionalem und biologischem Anbau fördert das
146 Ernährungsbewusstsein und legt den Grundstein für eine gesunde Ernährung.
147 Vegetarische Kost sollte nicht eine Ausnahme sein, sondern mehrmals in der Woche
148 die Regel. Die Einrichtung von Trinkwasserspendern muss obligatorisch sein.

149 Ab August 2020 wird es ein zweites beitragsfreies Jahr im Kindergarten geben.
150 Weitere Jahre sind noch beitragspflichtig. Hier erhebt die Stadt Goch sozial
151 gestaffelte Beiträge. Unser Ziel ist es, um wirkliche Chancengleichheit im
152 Bereich der Bildung durchzusetzen, perspektivisch auf Beiträge zu verzichten.
153 Sollte dies ad hoc nicht umsetzbar sein, so sprechen wir uns für eine
154 Reduzierung, pauschal und nicht prozentual, aus.

155 Schulen

156 Gute Schulbildung ermöglicht, dass junge Menschen, ihr Potential entfalten
157 können. Dies kann da besonders gut gelingen, wo Schule nicht nur Lernort,
158 sondern auch Lebensort ist. Daher befürworten wir den gebundenen Ganzttag. Wir
159 setzen uns für integrative Schulen ein, in denen man miteinander und voneinander
160 lernt, wo das Anders-Sein zur Normalität wird und Toleranz dem Hass zuvorkommt.
161 Wir müssen bei der Bildung der jungen Menschen beginnen, damit es gelingen kann,
162 dass wir alle in einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Welt leben
163 können.

164 Darum muss der Bildung vor Ort angemessen Raum und Ausstattung gegeben werden.
165 Dies ist Aufgabe der Kommune. Wir setzen uns für eine vorausschauende, in enger
166 Zusammenarbeit mit den Schulen stattfindende, Erfassung der Bedürfnisse ein. Wir
167 wollen weiterhin Investitionsstau beseitigen und der Bildung Priorität
168 einräumen.

169 Besonders möchten wir die Schulen unterstützen, die sich mutig auf den Weg
170 machen, sich den Forderungen der Bildung im 21. Jahrhundert zu stellen. Dazu
171 gehört sowohl eine Priorisierung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, um die
172 UN-Nachhaltigkeitsziele umzusetzen als auch die Schaffung einer digitalen
173 Lernumgebung. Hier gilt es, die Bedürfnisse der Schulen abzufragen und die
174 erforderlichen Mittel bereitzustellen. Denn gerade jetzt wird deutlich, dass wir
175 bei den digitalen Bildungsmöglichkeiten kein Kind abhängen dürfen.

176 Wir fordern Bildungsgerechtigkeit für jedes Kind, unabhängig vom ökonomischen
177 Hintergrund, dem Geschlecht, der Herkunft oder sexuellen Identität.
178 Bildungsgerechtigkeit im Blick zu haben heißt zum Beispiel, genau hinzuschauen,
179 dass im Rahmen der Digitalisierung jedes Kind ein digitales Arbeitsgerät zur
180 Verfügung hat und auch die Möglichkeit am Ort gegeben ist, dass dieses Angebot
181 genutzt werden kann.

182 Weiterhin brauchen wir, damit der digitale Wandel Realität wird, in allen
183 Schulen ausgebildetes Personal, welches für die Wartung, Instandsetzung und
184 Erneuerung der Hard- und Software sowie für die Sicherheitsaspekte zuständig
185 ist. So kann zeitnah auf Störungen und neue Entwicklungen reagiert werden kann.

186 Über die technischen Veränderungen dieser Zeit hinaus, ist es aber genauso
187 wichtig, dass Kindern die Möglichkeit gegeben wird, ohne Ängste und
188 Benachteiligungen heranzuwachsen. Darum setzen wir auf einen Ausbau der
189 Schulsozialarbeit. Für alle Gocher Schulen fordern wir eine ausreichende Anzahl
190 an Schulsozialarbeiter*innen, damit Schüler*innen in ihrer Persönlichkeit
191 gestärkt werden und durch Hilfeangebote Bildungsgerechtigkeit umgesetzt wird.

192 Die bewusst-gesunde und nachhaltige Ernährung, die in den Kindertagesstätten
193 schon angelegt ist, soll in den Gocher Schulen weitergeführt werden. Eine
194 Installierung von Trinkwasserspendern muss obligatorisch sein.

195 Verkehr:

196 Autoverkehr erzeugt klimaschädliche Emissionen, verursacht gesundheitliche
197 Schäden und wirkt sich negativ auf die Attraktivität unserer Stadt aus.

198 Wir setzen uns hier in Goch ein für eine autofreie Innenstadt, Tempo 30 in der
199 Stadt sowie für mehr Raum für Fußgänger- und Radfahrer*innen ein.

200 Auch in unserer Gemeinde muss der Mobilitätswandel vollzogen werden, denn es
201 gibt den gesellschaftlichen Wunsch nach mehr umweltfreundlichen Angeboten.

202 Mobilitätswandel heißt in Goch für uns:

203 Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

204 Mit Semesterticket, Schokoticket, Sozial-Ticket und dem neu eingeführten Azubi-
205 Ticket gibt es in Goch so viele Menschen mit einem Abonnement für den
206 öffentlichen Personennahverkehr wie noch nie. Durch die Zunahme der
207 Einwohner*innen wird sich diese Zahl absolut noch erhöhen.

208 Daher ist es uns ein Anliegen, dass wir im Ort regelmäßige verlässliche
209 Verbindungen und abgestimmte gesicherte Umstiege an Knotenpunkten haben. Die
210 Fahrzeuge selber sollen mit kostenlosem WLAN ausgestattet sein.

211 Die Anrufsammeltaxis möchten wir erweitern, sowie die Abfahrtszeiten
212 transparenter an Haltestellen und im Internet festhalten. Damit verbunden,
213 möchten wir außerdem eine App einführen, mit der man Anrufsammeltaxis
214 unkompliziert bestellen kann.

215 Angebunden an den RE 10 werden wir unseren Einfluss nutzen und sprechen uns für
216 einen zweigleisigen Ausbau aus. Das reduziert die Störanfälligkeit der Linie und
217 lässt auch einen Ausblick auf eine Verdopplung des Taktes sowie eine
218 abwechselnde Anfahrt nach Düsseldorf und nach Essen zu. In diesem Zusammenhang

219 sehen wir auch die Notwendigkeit einer Überprüfung der Reaktivierung des
220 Pfalzdorfer Bahnhofs.

221 In Anbetracht unserer Grenznähe wünschen wir uns eine grenzüberschreitende
222 Verlängerung der Buslinie Boxmeer-Siebengewald bis hin nach Goch.

223 Um ein attraktives ÖPNV-Konzept auf den Weg zu bringen, wollen wir uns, ähnlich
224 wie beim Radverkehr, extern beraten lassen, damit wir ein für Goch passendes
225 ÖPNV-Modell bekommen, das mit Bürgerbeteiligung entwickelt wird und die
226 Bedürfnisse der Gocher Bevölkerung abdeckt.

227 Das Sozialticket muss ein soziales bleiben und darf in seinem Anschaffungspreis
228 nicht über dem Bedarfsregelsatz für Mobilität liegen.

229 Priorisierung des Radverkehrs

230 Wir fordern mehr Raum für Radfahrer- und Fußgänger*innen. Verkehrswende bedeutet
231 für uns eine Abkehr vom Auto als Maß aller Dinge im Bereich der Verkehrsplanung.

232 Mit der Auftragsvergabe für ein Radwegekonzept hat die Stadt Goch einen ersten
233 Schritt unternommen, den Radverkehr in Goch gut aufzustellen. Hier ist es uns
234 wichtig, dass das Radwegekonzept nicht nur allein für sich betrachtet wird,
235 sondern die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer*innen, insbesondere auch die
236 der Fußgänger*innen, berücksichtigt werden.

237 Wir setzen uns für einen Ausbau von Radschnellwegen zwischen den Kommunen ein
238 und auch auch für den Ausbau und Unterhalt touristisch bedeutsamer Strecken, wie
239 zum Beispiel den Ausbau an der Buxteler Bahn.

240 Carsharing

241 Ein weiterer Punkt, um auch Mobilität ohne eigenen Autobesitz sicherzustellen,
242 ist der Auf- und Ausbau von Carsharing Modellen. Die Stadtwerke haben einen
243 ersten Schritt mit "Goch 'n' Roll" getan. Dies ist aber nur ein Anfang. Gerade
244 in einer Kleinstadt wie Goch, gelegen im ländlichen Raum, wollen wir die
245 Verkehrswende voranbringen, indem wir uns für appbasierte Carsharingsysteme stark
246 machen. Dies ist ein weiterer Baustein zusammen mit einem starken ÖPNV und einem
247 guten Radwegekonzept für eine klimapolitische Verkehrswende in Goch.

248 Natur / Umweltschutz / Klimaschutz

249 Auch bei uns in Goch ist der Klimawandel angekommen. Wir müssen viele kleine und
250 große Schritte leisten, um seinen Auswirkungen entgegenzutreten. Bäume in der
251 Stadt sorgen für ein gutes Klima vor Ort und darüber hinaus. Sie regeln die
252 Temperatur, spenden Schatten, filtern die Luft, machen unsere Städte schöner.
253 Der Schutz von bestehenden Bäumen muss durch eine Baumordnung gesichert werden.
254 Bei Neu- oder bei Überplanung bestehender Straßen müssen Bäume und Begrünung
255 stärker berücksichtigt werden.

256 Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien ist die Anpflanzung von Wald eine
257 wirksame Maßnahme gegen den Klimawandel. Die Bedeutung des Waldes für das Klima
258 auf der Erde ist unbestritten. Projekte wie Geburtenwald, Bürgerwald, Friedwald,
259 Baumpaten etc. wollen wir vorantreiben. Geeignete städtische Flächen sind wieder
260 durch strukturreiche, klimastabile und ökologisch hochwertige Waldökosysteme zu
261 bewalden.

262 Die Stadt Goch verfügt über eigene Brunnen, um uns mit Trinkwasser zu versorgen,
263 die aus ergiebigen Grundwasservorkommen gefördert werden. Leider sind die oberen
264 Schichten des Grundwassers bereits stark mit Nitrat belastet. Daher müssen alle
265 Anstrengungen unternommen werden, die Eintragung von Nitrat zu reduzieren.

266 Wir GRÜNE fordern, dass in sämtlichen Pachtverträgen für stadteigene
267 landwirtschaftliche Grundstücke das Ausbringen von Kunstdünger und Gülle
268 untersagt wird.

269 Wir GRÜNE fordern den Verzicht von Glyphosat auf allen städtischen Flächen.

270 Das Gocher Stadtgebiet hat bereits viele Kies- und Sandwerke. Auf riesigen
271 Flächen wird die schützende Bodenschicht abgetragen. Die dort lebende Mikrofauna
272 in der belebten Bodenschicht, aber auch im Grundwasser selber wird entfernt. Die
273 Mikrofauna ist der eigentlich kostenlose Filter für das Grundwasser. Wir setzen
274 uns daher dafür ein, dass keine neuen Flächen zum Auskiesen freigegeben werden!

275 Bereits ausgekieste Flächen müssen renaturiert werden! Diese renaturierten
276 Flächen müssen entweder der Natur zurückgegeben, zu einer schonenden
277 touristischen Nutzung bzw. zur Naherholung ausgewiesen werden.

278 Der Flächenverbrauch muss gestoppt werden. Wertvolles Ackerland gilt es zu
279 erhalten und wo möglich wollen wir Flächen wieder entsiegeln. Dringend
280 benötigter Wohnraum muss durch Verdichtung der Innenstadt und Dorfkerne
281 geschaffen werden.

282 Alte und neue Siedlungen sind zu durchgrünen. Grüne Dächer, Fassaden und Bäume
283 wirken sich günstig auf das Stadtklima aus. In Bebauungsgebieten muss das
284 Versiegeln, u. a. durch Schottergärten untersagt und dies auch durchgesetzt
285 werden. Kreative Ansätze zur Entsiegelung wollen wir fördern.

286 Um die Gocher Bürger*innen in ihren Bemühungen um energetisches Bauen und
287 Renovieren sowie artenschutzfördernde Maßnahmen zu bestärken, fordern wir die
288 Einführung des Projekts „Grüne Hausnummer“.

289 Ausgleichsmaßnahmen für das Versiegeln von Flächen sollten grundsätzlich
290 innerhalb der Stadt Goch geschaffen werden. Bisher sind die stadteigenen Vorgänge
291 in diesem Bereich undurchsichtig und intransparent. Das wollen wir GRÜNEN
292 ändern!

293 Wir haben in Goch starke, moderne und bereits gut aufgestellte Stadtwerke. Dies
294 gibt uns die Möglichkeit, Vorreiter bei Zukunftstechnologien zu werden. Die
295 Energieerzeugung und Speicherung muss weiter auf CO₂-neutrale Energiequellen
296 ausgerichtet werden. Der Verbrauch von fossilem Erdgas muss reduziert werden.
297 Für die Zukunft bedeutsam ist unter anderem die Wasserstofftechnologie. Vorbild
298 dafür können bereits in der Praxis befindliche Projekte sein, die auf Erzeugung
299 von eigenem Wasserstoff als Erdgasersatz setzen.

300 Die Erzeugung von Wasserstoff ist sehr energieintensiv. Deshalb gilt für uns
301 GRÜNE, dass Wasserstoff nur mit erneuerbaren Energien erzeugt werden darf.

302 Die dezentrale Energieversorgung liegt uns weiterhin am Herzen. Gefördert werden
303 sollten besonders Windkraft, Solartechnik und Photovoltaik.

304 Die Stadt Goch hat eine einzigartige Lage an der Niers. Dies sehen wir als große
305 Chance, um den Tourismus, die Umwelt und den Artenschutz zu fördern. Wir möchten

306 erreichen, dass die Stadt Goch aktiv an den Niersverband herantritt und diesen
307 zu mehr Renaturierung im Stadtgebiet anregt. Als Vorbild dienen die bereits
308 renaturierten Gebiete im Ortsteil Kessel.

309 Stadtentwicklung

310 Mit den Diskussionen um Klosterplatz, Stadtpark und Hotelbau sind wichtige
311 Punkte einer zukünftigen Stadtentwicklung von Goch benannt.

312 Wir Grünen setzen uns für ein Gesamtkonzept der Gocher Stadtentwicklung ein.
313 Dieses muss in den Blick nehmen, wie der Stadtteil Neuseeland gut an die
314 Innenstadt angebunden werden kann. Eine Überbauung des Aldi-Geländes muss im
315 Konzept berücksichtigt werden.

316 Weiterhin ist die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Radwegekonzepts
317 unverzichtbar. Dazu gehört die Entwicklung von Fahrradvorrangstraßen ebenso wie
318 die Erneuerung des Nierswanderwegs. Die Überplanung des Stadtparks und die
319 Neugestaltung des autofreien Marktplatzes sind wichtige Bestandteile des
320 Gesamtkonzeptes. Vorbild für die Gesamtentwicklung könnte die Landesgartenschau
321 2023 in der Stadt Höxter sein.

322 Wohnen ist ein Menschenrecht. Doch bezahlbarer Wohnraum ist auch in Goch
323 Mangelware. Wir brauchen mehr Sozialen Wohnungsbau und setzen uns für die
324 Schaffung bezahlbarer Wohnungen für alle Bürger*innen ein. Zukünftiges Wohnen
325 heißt für uns Leben in guten Quartieren, wo generationsübergreifende Modelle mit
326 starken Hausgemeinschaften, Pflegewohngruppen und Wohngemeinschaften geschaffen
327 werden. Genauso wichtig ist das Mehrgenerationenwohnen bzw. „Wohnen mit
328 Versorgungssicherheit“ in den eigenen „Vier Wänden“. Ein lebenslanges
329 selbstbestimmtes Leben kann durch gute Unterstützungssysteme auch im eigenen
330 Viertel gelingen. Bauliche Voraussetzungen müssen hierfür umgesetzt werden.

331 Für die jungen Bürger werden wir uns für den Erhalt von Spiel- und Bolzplätzen,
332 einsetzen, auch dies sind Zukunftsinvestitionen.

333 Das Miteinander soll im Vordergrund stehen. Das heißt, dass wir Begegnungsräume
334 und Plätze für den Austausch im Viertel brauchen. Bürgerbüros sollen dann vor
335 Ort der Teilhabe und dem Vernetzen dienen.

336 Wir Grüne in Goch setzen uns dafür ein, dass die Dinge des Alltags im Viertel
337 fußläufig oder mit dem ÖPNV zu erreichen sind. Denn auch das zeichnet Grünes
338 Wohnen aus. Daher machen wir uns stark für eine angemessene ärztliche
339 Versorgung. Für den Verbleib und die Gewinnung von Fach- und Hausärzten sind
340 gute Voraussetzungen zu schaffen. Darüber hinaus sind wir uns für den Erhalt des
341 Gocher Krankenhauses.

342 Die GRÜNEN in Goch sind für den Beitritt zum Netzwerk der „Deutschen Bio-Städte,
343 -Gemeinden und -Landkreise“.

344 Gerade als europäische Grenzstadt fordern wir die Öffnung von grünen Grenzen
345 zwischen Goch und unseren Nachbargemeinden in den Niederlanden.

346 Test